

Aus Wald wächst Zukunft.



ZENTRUM WALD FORST HOLZ
WEIHENSTEPHAN

Newsletter

März 2024

Inhalt

1. Termine.....	2
2. Aktuelles aus dem Zentrum Wald-Forst-Holz.....	3
3. Aktuelles außerhalb des ZWFH.....	6
4. Aktuelles aus der Forschung	9

Bitte melden Sie uns Neuigkeiten,
Termine und Veranstaltungen!

Kontakt:

Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan

Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1

85354 Freising

Tel: 08161/4951-920

E-Mail: info@forstzentrum.de

URL: <http://www.forstzentrum.de/>

1. Termine

Bitte beachten Sie auch unseren Terminkalender auf www.forstzentrum.de.
Dort finden Sie zahlreiche Veranstaltungen tagesaktuell gelistet.

1.1 Termine am ZWFH

HSWT Seminarreihe Wildtiere

25.03./15.04./19.04/13.05

[Programm](#)

1.2 Termine außerhalb von Weihenstephan

FVA-Kolloquium: Waldschutz

11.04.2024 14:00 – 17:00 Uhr | online

[mehr Infos](#)

Summer School „Forests and Extremes“

18. – 25. August 2024 | Davos, CH

Anmeldefrist 01.05.2024

[mehr Infos](#)

Laubholztage 2024

20.-21.06.2024 | Stadthalle Göppingen

Fokus Thema – Textil

<https://technikumlaubholz.de/laubholztage/>

24. Fachkongress Holzenergie – Call for Papers

Tagung: 23./24.09.2024 | Würzburg

Einsendeschluss für Paper: 17.04.2024

[Weitere Infos](#)

FNR-Seminar: Forstpflanzenzüchtung – Wälder fit machen für den Klimawandel

11.04.2024 14:00 – 16:00 Uhr | online

veranstaltungen.fnr.de

FORECOMON 2024 – 11th Forest Ecosystem Monitoring Conference

10.-12.06.2024 | Prag, CZ

forecomon2024.thuenen.de

71. Forstvereinstagung

18.-22.09.2024 | Fulda

forstverein.de

2. Aktuelles aus dem Zentrum Wald-Forst-Holz

2.1 Holzforschung München präsentiert Faszination Holz am TUM Open Campus Day

Wie jedes Jahr fand auch dieses Jahr wieder der TUM Open Campus Day statt. Am 1. März 2024 konnten sich Studieninteressierte über ein Bachelor-Studium an der TUM School of Life Sciences am Campus Weihenstephan informieren. Ob Campusführungen, Schnuppervorlesungen, Ausstellungen, Workshops und Demonstrationen oder Beratung an Infoständen, es gab wieder viele verschiedene Angebote.

Die Holzforschung München (HFM) war ebenfalls mit einem eigenen Stand vertreten, an dem sich die zukünftigen Studierenden über die verschiedenen Holz-Fachbereiche informieren konnten, denen sie im Studiengang Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement wieder begegnen würden. Der Forschungsbereich **Pilz-Biotechnologie** unter der Leitung von Prof. J. Philipp Benz demonstrierte, wie Pilze für das Erreichen einer zirkulären Bioökonomie sowohl als Material (z.B. in Pilz-Holz-Kompositen) als auch biotechnologisch von Bedeutung sind. Der Forschungsbereich **Holztechnologie** unter der Leitung von Prof. Jan-Willem van de Kuilen beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Physik und Mechanik von Holz für seinen Einsatz in der Bauindustrie. Ein Fachwerk aus Buchenholz stand als zentraler Blickfang des Infostandes bereit. Ein interaktives Spiel zur Veranschaulichung der Holz- und Holzproduktflüsse in Bayern zog Interessierte an den Stand des Forschungsbereichs **Stoffstrommanagement** unter der Leitung von Prof. Gabriele Weber-Blaschke. Die richtige Zuordnung von Begriffen half die Potentiale und klimatischen Beiträge der Produktkette Holz zu verstehen und wurde durch Give-Aways vom Zentrum Wald-Forst-Holz belohnt.

Weitere Forschungsbereiche wurden mit Postern veranschaulicht: **Materialwissenschaften** (Dr. Antoni Sanchez-Ferrer) sowie **Rohstoff- und Produktchemie** (Dr. Elisabeth Windeisen-Holzhauser). Zudem ermöglichten die von Dr. Michael Risse (Holzbiologie) bereitgestellten zahlreichen Holzproben den Besucher:innen eine sowohl visuell als auch haptisch veranschaulichte Vorstellung von verschiedenen bei uns und im Ausland vorkommenden Holzarten.

So hoffen wir, großes Interesse für Wald und speziell sein Produkt Holz geweckt zu haben und viele neue Studierende im WS 24/25 begrüßen zu können

Bild und Artikel: Tobias Nitschke, TUM



2.2 Nachruf: Prof. Dr. Hansjörg Küster

Professor Dr. Hansjörg Küster, Biologe, v.a. Vegetationskundler und Paläobotaniker (geb. 21. November 1956 in Frankfurt am Main) ist am 26. Februar 2024 verstorben.

Prof. Küster hat 1985 promoviert und war etliche Jahre bis 1997/98 an der TU München in der Geobotanik bei Prof. Anton Fischer beschäftigt. Von 1998 bis 2022 war er Professor für Pflanzenökologie am Institut für Geobotanik an der Universität Hannover. Trotz seiner langen Zeit in Hannover und der Entfernung nach München hat er den Kontakt zu Bayern und zum ZWFH immer aufrechterhalten. Er hat bei verschiedenen Anlässen die LWF und das ZWFH mit Vorträgen und Beiträgen unterstützt. So z.B. erstmals bei der SDW-LWF-Eiben-Tagung 1994 in Ebermannstadt, bei der LWF- online-Tagung zur Stechpalme-Baum des Jahres 2021 und letztmalig bei der Sitzung des AK Forstgeschichte 2022 zur Einwanderungsgeschichte der Buche. Er hat auch in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in und an der Ev. Akademie in Tutzing immer wieder vorgetragen.

Bekannt wurde er einem größeren Publikum vor allem durch seine Veröffentlichungen zur Geschichte des Waldes in Mitteleuropa und zur Geschichte der Landschaft; so z.B. „Die Geschichte der Landschaft“, „Die Geschichte des Waldes“, „Die Ostsee“, „Die Nordsee“, „Das Watt“, „Flora“ u.a.m. Er sprach davon, dass Heiden und Hutewälder keine Naturlandschaften sind, sondern durch die Nutzung des Menschen entstanden sind und daher auch eine abgewogene Strategie ihres Schutzes mit angepasster Nutzung benötigen. Im Oktober 2023 hat er dem Redakteur Christian Sebald von der SZ noch ein bemerkenswertes Interview zum Biosphärenreservat Spessart gegeben.

Ich stand mit ihm in den vergangenen Jahren bis kurz vor seinem Tod in einem lockeren Austausch per Mail. Meine Neujahrswünsche hat er Anfang Januar erwidert und u.a. von zahlreichen Plänen für wissenschaftliche Arbeiten geschrieben.

Sein Tod berührt mich und alle, die ihn gekannt haben, sehr. Er war als Wissenschaftler, Autor und Vortragender sehr geschätzt und auch im Umgang mit anderen Menschen ausgesprochen angenehm. Seine lesenswerten Bücher werden die Erinnerung an ihn auch in Zukunft aufrechterhalten.

Mit stillen Grüßen
Olaf Schmidt

2.3 „Wald-Wege in die Zukunft“ – Forstlicher Unternehmertag in Freising

Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland und Österreich verfolgten am 21. März 2024 die Vorträge des diesjährigen Forstlichen Unternehmertags in Freising. Staatsministerin Michaela Kaniber stimmt in Ihrem Impulsvortrag mit der gemeinsamen Erkenntnis überein: „[D]ie Forstunternehmen [spielen] bei der Bewältigung des Waldumbaus und der klimabedingten Waldschäden eine entscheidende Rolle.“

Bayerns Wälder sind „unverzichtbare Lebensgrundlage für die Gesellschaft und beschützen uns im Klimawandel.“, so Kaniber. Dabei ist die zunehmende Digitalisierung in der Branche ein Weg in die Zukunft: Unter anderem auf der Suche nach Fachkräften für die Bewirtschaftung Bayerns Wälder Online und in sozialen Medien oder bei der Wiederaufforstung der vom Klimawandel geschädigten Flächen mittels Saatdrohne. Die Referenten sind sich einig: Neue Wege in der Waldwirtschaft müssen beschritten werden, um die Herausforderungen des Klimawandels gemeinsam zu meistern und den Wald mit seinen wichtigen Funktionen für die Gesellschaft zu erhalten.

Eine Podiumsdiskussion zu neuen Erkenntnissen von Rückegassenabständen regte zu einer interessierten Diskussion an. Auch im Verlauf des Unternehmertags war der Austausch zwischen den Teilnehmern aus verschiedenen Bereichen der Branche Forst und Holz aus ganz Deutschland und Österreich besonders rege. Begleitend zu den Vorträgen waren 20 Aussteller aus Forsttechnik, Forschung und Verlagswesen mit Infos rund um Ihre Unternehmen vor Ort.

Der Forstliche Unternehmertag findet im kommenden Jahr in Hundisburg in Sachsen-Anhalt und 2026 wieder in Freising statt.



Bild 1, links: Teilnehmende im Vortragssaal

Bild 2, rechts: Organisatoren und Teilnehmer mit Staatsministerin Kaniber vor der Ausstellung „Frauen und Wald“ am Forstlichen Unternehmertag in Freising; V.l.n.r. Alexander Bogner (Clusterinitiative Forst und Holz gGmbH), Dr. Peter Pröbstle (Leiter des Forstzentrums und Präsident der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft), Dr. Ina Erhardt (Fraunhofer-Institut), Staatsministerin Michaela Kaniber (Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus), Peter Konrad (Obmann Forstunternehmerverband Österreich), Norbert Harrer (Netzwerk der Forstunternehmen und Forsttechnik e.V.)
Bilder: Judith Schmidhuber/StMELF

Aktuelles außerhalb des ZWFH

2.4 Sensationsfund des LfU: Verschollene Kurzhohrmaus nach 60 Jahren wiederentdeckt



Die seit 1962 verschollene Bayerische Kurzhohrmaus *Microtus bavaricus* wurde durch gezielte Untersuchungen zu Kleinsäugetern im Alpenraum wiederentdeckt. Ein aktuelles Vorkommen der Bayerischen Kurzhohrmaus nahe Mittenwald konnte nun anhand von DNA-Analysen bestätigt werden. Sie wird von der Species Survival Commission der International Union for Conservation of Nature (IUCN) als eine der zehn am stärksten bedrohten Nagetierarten in

Europa angesehen.

Kurz nach ihrer Entdeckung im Jahr 1962 bei Garmisch-Partenkirchen galt sie bereits als verschollen und gilt heute als eine der seltensten Säugetierarten weltweit. Die Rede ist von der Bayerischen Kurzhohrmaus *Microtus bavaricus*, von der bis vor kurzem nur noch ein kleines Restvorkommen auf wenigen Hektar Ausdehnung in Tirol, nahe des Achensees, bekannt war. Seit 2011 stellt das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) intensive Nachforschungen an, um die unterirdisch lebende Wühlmaus auch hierzulande wieder aufzuspüren. Im Rahmen von Workshops mit dem heute 90-jährigen Entdecker der Art, Dr. Claus König, ehemaliger Mitarbeiter der Vogelschutzwarte (1960–62) des LfU und deutschen sowie österreichischen Experten und Expertinnen wurden Nachweismethoden diskutiert und verfeinert. Die Wende bei der langjährigen Suche brachten schließlich Wildkameras, die für die Beobachtung von Kleintieren optimiert wurden. In potentiellen Lebensräumen auf den Boden ausgerichtet speichert jedes Gerät tausende Bilder von umherwandernden Nagern. „Mit einer auffallenden Häufung von Aufnahmen potentieller Bayerischer Kurzhohrmäuse aus dem Sommer 2023 bei Mittenwald schien die Sensation plötzlich greifbar“, so der koordinierende Biologe des LfU, Dr. Simon Ripperger. In einer direkt anschließenden Untersuchung mittels Lebendfallen konnte in 400 sogenannten Fallennächten eine dieser Kurzhohrmäuse gefangen werden. Für die exakte Artbestimmung wurde Kot dieses Tieres gesammelt und die anschließende DNA-Analyse brachte die Bestätigung. Die eingesammelte DNA passt zur DNA eines Exemplars der Bayerischen Kurzhohrmaus, das Claus König 1962 in der Bayerischen Staatssammlung hinterlegt hatte.

Die weiteren Untersuchungen konzentrieren sich darauf, die genaue Ausdehnung dieses Vorkommens zu klären, weitere zu entdecken, die Häufigkeit abzuschätzen und mögliche Gefährdungsfaktoren festzustellen. Die intensive Nachsuche wurde von einem Filmteam von ARTE und des Bayerischen Rundfunks begleitet. Die Dokumentation der Suche nach der als verschollen geglaubten Maus wird am 20. Februar auf ARTE ausgestrahlt:

<https://www.arte.tv/de/videos/110188-000-A/die-bayerische-kurzhohrmaus/>

Pressemitteilung des LfU vom 14.02.2023, Bild: David Stille

2.5 Steigt das Waldbrandrisiko durch mehr Totholz im Wald?



Totholz ist ein essenzieller Bestandteil und ein Schlüssel zur biologischen Vielfalt im Wald, da viele Arten in ihm ihren Lebensraum finden. Ein erklärtes Naturschutzziel im Wald ist es daher, den Totholzanteil zu erhöhen. Gleichzeitig treten vermehrt Waldbrände auf. In deutschen Wäldern wird regelmäßig die höchste Waldbrandwarnstufe ausgerufen. Es gilt die Waldbewirtschaftung im Hinblick auf das Brandmanagement neu zu betrachten.

Die EU-Generaldirektion Umwelt (DG ENV) beauftragte Larjavaara et al. (2023) für eine **Literaturstudie über das Waldbrandrisiko** durch Totholz. Die Ergebnisse sollen als Leitfaden für gesetzliche Entscheidungen, für die Forstpolitik sowie für den Naturschutz dienen. Die Kernaussagen werden im Artikel vorgestellt und ihre naturschutzfachliche Relevanz diskutiert.

[Hier geht's zur Studie.](#)

Aus: Newsletter Anliegen Natur 24/07

Bild: (c) PantherMedia / Gilitukha

2.6 Erkenntnisse zum Eschentriebsterben

Die Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe informiert über die neue Broschüre zum forstbetrieblichen Umgang mit der Esche:

Zum Abschluss des Waldklimafonds-Forschungsvorhabens FraxForFuture liegt nun ein [Handlungsleitfaden](#) zum Umgang mit dem Eschentriebsterben vor. Zusammen mit dem [Boniturschlüssel](#) ist er ein wichtiges Forschungsergebnis für die forstliche Praxis auf dem Weg zum Erhalt der Esche als Wirtschafts-

baumart. Eine weitere Erkenntnis der Autoren: Ohne „Mut zur Esche“ geht es nicht. Die wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse des Forschungsprojekts finden Sie [hier](#).



Bild: Gero Brehm, AELF FFB

2.7 Fotowettbewerb: Biodiversität durch die Linse

An die Kameras, fertig, los: Unter dem Motto „Biodiversität durch die Linse“ veranstaltet das Green Office einen Fotowettbewerb. Alle Alters- und Erfahrungsstufen sind willkommen: Egal, ob Hobbyfotograf oder Profi – alle sind herzlich eingeladen mitzumachen. Die besten Bilder werden im Rahmen der Biodiversitätswoche (13. bis 17. Mai 2024) in einer Fotoausstellung präsentiert. Einsendeschluss ist der 21. April 2024. [Weitere Informationen](#)

2.8 Podcast-Tipp auf Bayern 2: Eins zu Eins mit Gerald Klamer

Gerald Klamer, Waldwanderer: Unterwegs in Europas letzten Urwäldern. 6.000 Kilometer ist Gerald Klamer durch Deutschland gewandert, ebenso durch die Karpaten mit den letzten großen Urwäldern Europas. Als gelernter Förster steht bei ihm immer im Fokus: Wie geht es unseren Wäldern?

Gerald Klamer spricht über seine Erfahrungen beim Wandern und vor allem: über den Wald, den Försterberuf, die Jagd und das Reisen. [Hier geht's zum Podcast.](#)

2.9 Neues im Internet

[Neues Verfahren zur Bewertung von Klimawandel-Risiken für Ökosysteme](#)

[Dichtestress = höhere Artenvielfalt in tropischen Wäldern?](#)

[Wie technische Innovation hilft, gestresste Wälder besser zu verstehen](#)

[Natürlicher Klimaschutz: Bundesumweltministerin Steffi Lemke beruft Prof. Dr.](#)

[Matthias Drösler](#)

3. Aktuelles aus der Forschung

3.1 Projektförderung

Aktuelle Ausschreibungen der EU und des BMBF

Die Bayerische Forschungsallianz bietet auf Ihrer Website einen Überblick über spezifische, aktuelle Ausschreibungen verschiedener EU- und Bundesförderprogramme, nach Fachrichtungen sortiert.

3.2 Förderpreise

Ausschreibung Förderpreise Wissenschaft der Gregor Louisoder Umweltstiftung

Die Abschlussarbeiten (Masterarbeiten, Dissertationen) müssen für die Umweltschutzarbeit relevant sein oder Praxisbezug haben. Die Förderpreise sind mit jeweils 2500 Euro dotiert, weitere 2500 Euro werden dem Preisträger als zweckgebundene Unterstützung für eine Fortführung der wissenschaftlichen Tätigkeit zur Verfügung gestellt.

Die Förderpreise werden für Arbeiten in folgenden Forschungsschwerpunkten vergeben:

- Bio-, Geo- & Umweltwissenschaften
- Forst- & Agrarwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften

[Weitere Infos auf der Website der Umweltstiftung](#)

Hintermann & Weber AG Forschungspreis für Natur- und Landschaftsschutz

für eine abgeschlossene Master- oder Doktorarbeit. Der Preis ist mit 5000 Schweizer Franken dotiert. Einsendeschluss für 2024 ist der 15. August 2024. <https://hintermannweber.ch/forschungspreis>

Deutscher Waldpreis 2024 – Förster*in des Jahres

Mit dem DEUTSCHEN WALDPREIS ehrt forstpraxis.de seit 2018 jährlich Persönlichkeiten, die sich in besonderer und vorbildlicher Weise für den Wald einsetzen. Vom 21. Mai bis zum 16. Juni können Sie online Ihre Stimme für Ihren Favoriten abgeben.

[Link zur Seite](#)